

Interpellation Fraktion GFL/EVP (Marcel Wüthrich/Tanja Miljanovic, GFL): Nicht nachvollziehbare Preiskoppelung für Biogas ans Erdgas

Die Situation auf dem internationalen Beschaffungsmarkt für Erdgas hat in den letzten Monaten auch bei Energie Wasser Bern (ewb) zu massiven Preiserhöhungen für ihre Kundschaft geführt. Der von ewb verrechnete verbrauchsabhängige Arbeitstarif für Erdgas zum Heizen erhöhte sich von 6.26 Rp./kWh (Juni 2021) auf 9.75 Rp./kWh (November 2021), exkl. MWSt.¹

In vollständiger Abhängigkeit des Erdgaspreises erhöhte sich auch der Arbeitstarif für Biogas von 12.31 Rp./kWh (Juni 2021) auf 15.80 Rp./kWh (November 2021), exkl. MWSt.². ewb verrechnet für Biogas 2021 somit einen fixen Aufpreis von 6.05 Rp./kWh (exkl. MWSt). Da Biogas auf eine vom Erdgas vollständig unabhängige Art produziert wird³, ist hingegen diese bestehende Preiskoppelung für Biogas ans Erdgas nicht nachvollziehbar. Gerade bei den beobachteten Preiserhöhungen müsste Biogas für die Konsumentinnen und Konsumenten im Vergleich zu Erdgas an Attraktivität gewinnen, d.h. die derzeit bestehenden Preisunterschiede müssten sich spürbar reduzieren und - bei allfälligen weiteren Preiserhöhungen - sogar kippen können (dies erst recht unter Berücksichtigung der auf Erdgas zusätzlich erhobenen CO₂-Abgabe von 1.74 Rp./kWh).

Vor diesem Hintergrund wird der Gemeinderat um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Was sind die Gründe für die bestehende Preiskoppelung für Biogas ans Erdgas?
2. Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit ewb Biogas zu einem vom Erdgas entkoppelten Preis anbietet?
3. Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit ewb Biogas zu einem tieferen Preis als Erdgas anbietet?
4. Wie funktionieren die Herkunftsnachweise und Handelszertifikate für Biogas?
5. Ist bei einer höheren Nachfrage nach Biogas damit zu rechnen, dass der heute gültige Biogas-Anteil von 25% im Standard-Gasprodukt sinken könnte, oder könnte dies durch eine erhöhte Produktion von einheimischem Biogas oder durch erhöhte Importe von europäischem Biogas kompensiert werden?
6. Was tut ewb, um Biogas im Vergleich zu Erdgas attraktiver zu machen?

Bern, 09. Dezember 2021

Erstunterzeichnende: Marcel Wüthrich, Tanja Miljanovic

Mitunterzeichnende: Therese Streit-Ramseier, Brigitte Hilty Haller, Bettina Jans-Troxler, Mirjam Roder

¹ Tarif für Erdgasanlagen mit Bezugsmengen von u ter 50'000 kWh pró hr, gem. Art. 4 Abs. 2 Bst. b des Erdgas- und Biogastarifs für die von Energie Wasser Bern versorgten Gemeinden, SSSB 743.12.

² Tarif für Erdgasanlagen mit Bezugsmengen von unter 50000 kWh pro Jahr, gem. Art. 4 Abs. 2 Bst. e des Erdgas- und Biogastarifs für die von Energie Wasser Bern versorgten Gemeinden, SSSB 743.12.

³ Biogas entsteht aus dem Vergärungsprozess von Klärschlamm und weiteren organischen Materialien. Es setzt beim Verbrennen nur so viel CO₂ frei, wie vor seiner Entstehung in den Grundstoffen gebunden wurde, und gilt daher als CO₂-neutral. ewb garantiert, dass das Biogas in der Biogasanlage der ARA Bern produziert wird oder aus weiteren europäischen Biogasanlagen stammt und ins Erdgasnetz eingespeist wird.

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat geht mit den Interpellant*innen einig, dass es wichtig ist, erneuerbares Gas gegenüber Erdgas als Alternative zu positionieren, dessen Einsatz auszuweiten und zu fördern. Dies insbesondere, wenn gemäss der städtischen Wärmeversorgungskarte kein anderer erneuerbarer Energieträger in Frage kommt. Mit dem Beginn des Ukrainekriegs im Februar 2022 hat sich die Tatsache der Abhängigkeit von Erdgas und der Wichtigkeit des Transformationsprozesses der Wärmeversorgung noch verschärft: Der Umbau der städtischen Wärmeversorgung weg von fossilen hin zu erneuerbaren Energieträgern muss mit aller Kraft vorangetrieben werden.

Energie Wasser Bern (ewb) bewegt sich im Spannungsfeld von Versorgungssicherheit, Ökologie und Wirtschaftlichkeit. Mit dem Einsatz von erneuerbarem Gas kann die vergleichsweise junge Gasinfrastruktur weiter genutzt und eine erhebliche Wertvernichtung vermieden werden. Dem ausschliesslichen Einsatz von Biogas steht aktuell die Verfügbarkeit in der Schweiz entgegen: Die Nachfrage nach Biogas besteht überall und entsprechend knapp ist das Angebot.

Zu Frage 1:

Zurzeit übersteigt in der Schweiz die Nachfrage das Angebot an erneuerbarem Gas deutlich. Es ist deshalb nicht möglich, die benötigte Menge Biogas in der Nähe von Bern zu beschaffen und in das Gasnetz einzuspeisen. Vor diesem Hintergrund muss auf absehbare Zeit ein wesentlicher Teil an erneuerbarem Gas durch den Erwerb von ökologischen Mehrwerten in Form von – meist ausländischen – Biogas-Zertifikaten beschafft werden. Diese Zertifikate belegen, dass die entsprechende Menge Biogas im Herkunftsland ins Gasnetz eingespeist wurde. Die Zertifikate beinhalten aber kein Entgelt für die physische Gaslieferung, sondern widerspiegeln nur den ökologischen Mehrwert. ewb bewertet daher die physische Gaslieferung an die Kund*innen zu Erdgaspreisen und addiert für das Biogas den ökologischen Mehrwert.

Aufgrund dieser kurz- bis mittelfristig kaum zu verändernder Rahmenbedingung des zu geringen Angebots an Schweizer Biogas, besteht bei den Beschaffungskosten für erneuerbares Erdgas weiterhin eine grosse Abhängigkeit zur Entwicklung der Erdgaspreise. Erschwerend kommt hinzu, dass sich die Preisbildung der Produzenten von Biogas nicht an den Gestehungskosten von Biogas orientiert. In den Vertragsverhandlungen verlangen die Produzenten vielmehr oft eine direkte Anbindung (Indexierung) an die Entwicklung des Erdgaspreises. Da die Nachfrage das Angebot deutlich übertrifft, können die Produzenten diese Preisbildung am Markt auch durchsetzen.

Zu Frage 2:

Um den Preis des Biogases vom Erdgaspreis entkoppeln zu können, müsste die nachgefragte Menge an Biogas vollständig in Bern produziert und ins Gasnetz von ewb eingespeisen werden können. Um dies zu gewährleisten, wäre mehr als eine Verdreifachung der aktuellen lokalen Biogas-Produktion und -Einspeisung notwendig. Der Biogas-Absatz von ewb betrug im Jahr 2021 170 GWh, die Biogas-Produktion der ara region bern ag jedoch lediglich 48 GWh. Zusätzlich bedürfte es einer saisonalen Steuerung der Biogas-Produktion, da die Nachfrage im Winter im Vergleich zum Sommer deutlich höher ist. Heute ist ein saisonaler Abgleich der Produktion mit der Nachfrage technisch jedoch nicht möglich.

Zu Frage 3:

Um Biogas zu einem tieferen Preis als Erdgas anbieten zu können, müsste die nachgefragte Menge Biogas vollständig in Bern produziert und ins Gasnetz von ewb eingespeisen werden können. Die derzeitigen Kosten für den Betrieb von Biogas-Produktionsanlagen müssten deutlich sinken und ewb die Verhandlungsmacht haben, das Biogas zu Gestehungskosten zu erhalten. Letzteres ist angesichts der derzeitigen Marktsituation, also der das Angebot deutlich übersteigenden Nachfrage nach Schweizer Biogas, nicht realistisch.

Zu Frage 4:

Der Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG) hat für Biogas und andere erneuerbare Gase Grundsätze im Sinne von Qualitätsanforderungen definiert, auch wenn dieses im Ausland produziert wird. Die Produktion von Biogas wird im Herkunftsland durch eine unabhängige Stelle (Auditor) überprüft, bevor das Biogas-Zertifikat ausgestellt wird. Diese Zertifikate können nach Eintrag in ein entsprechendes Register gehandelt werden. Dadurch wird der ökologische Mehrwert unabhängig von der physischen Lieferung separat in Wert gesetzt, analog dem Mechanismus der Herkunftsnachweise beim Strom. Das Zertifikat ist der Beleg für die Einspeisung einer bestimmten Menge Biogas in das Gasnetz am Herkunftsort. Das Zertifikat wird gelöscht, sobald die entsprechende Menge an Biogas an die Endkund*innen geliefert wurde.

Zu Frage 5:

ewb beabsichtigt, den Biogas-Anteil beim Standardprodukt in den nächsten Jahren weiter zu erhöhen. Dazu kauft ewb wie bisher Biogasmehrwerte im Ausland ein und strebt auch an, langfristige Bezugsverträge mit ausländischen Anlagen abzuschliessen. Gleichzeitig evaluiert ewb aber auch laufend Optionen für die Beschaffung von einheimischem Biogas.

Zu Frage 6:

Bei Neuanschlüssen oder beim Ersatz von bestehenden Gasanschlüssen informiert ewb die Kund*innen über die Möglichkeit, den Biogas-Anteil zu erhöhen. Mit dem «Förderprogramm Mehrwert Biogas 2022» animiert ewb die Bezüger*innen auch mit finanziellen Anreizen, sich für einen höheren Biogas-Anteil zu entscheiden. Dieses Förderprogramm wird auch bei den Heizungsfachpartnern bekannt gemacht. Am Ende entscheidet aber immer die Kundschaft, welches Produkt bezogen wird.

Aktuell enthält das Gas-Standard-Produkt einen Anteil von 25 % Biogas. Wer sich nicht ausdrücklich gegen das Standardprodukt entscheidet, bezieht die entsprechende Menge an Biogas. Die geplante Erhöhung des Anteils Biogas wird auch zu einer entsprechenden Mengenausweitung führen.

Aktuell besteht keine gesetzliche Verpflichtung, Biogas zu beziehen. Mit den Vorgaben aus dem revidierten kantonalen Energiegesetz zum Heizungersatz, in dem Biogas als eine der Standardlösungen vorgesehen ist, wird sich dies jedoch voraussichtlich ändern. ewb evaluiert die Tarifgestaltung regelmässig und passt diese laufend den energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Gegebenheiten an.

Bern, 30. März 2022

Der Gemeinderat